

# Neues Archiv

der

## Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe**

**der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Sechzehnter Band.



**Hannover.**

Hahn'sche Buchhandlung.

1891.

## Ungedruckte Urkunde Heinrichs VI.

Mitgetheilt von W. Schum.

Das folgende Diplom Heinrichs VI, von Stumpf mit R. 4834 bezeichnet, war letzterem nur durch einen Auszug, der sich in den Papieren Boehmers fand, bekannt, und es hatte hiernach den Anschein, als wenn das Original in der schwer zugänglichen Hechtschen Sammlung in Halberstadt gesucht werden müsse. Ich war daher nicht wenig überrascht, als mir bei den Vorarbeiten für die 10. Lieferung der Kaiser-Urkunden in Abbildungen nachträglich aus dem K. Staats-Archive in Magdeburg zwei Original-Ausfertigungen des Stückes zuzingen. Dieselben sind in ihrer Breite nicht von einander verschieden, aber während die eine (A) ungefähr Quartformat besitzt, ist die andere (B) nur halb so hoch als breit; bei letzterer ist das Pergament aussen wie innen gleich gelb, bei ersterer innen erheblich weisser als aussen. Die Plicatur in A ist gleichmässig  $1\frac{1}{2}$  Finger breit und bedeckt nur zur Rechten des Beschauers die Datumzeile ein wenig, dagegen ist der Ueber-schlag in B zur Linken etwa daumenbreit und bedeckt sogar einen Theil der letzten Textzeile, verjüngt sich aber mehr und mehr nach rechts zu; die dünne Pergament-Pressel ist in beiden Exemplaren durch einen einfachen wagerechten Schnitt in der Plicatur gezogen. Vom Siegel hat sich an A nur noch ein kleines Stück erhalten, doch lässt sich auf demselben der Kopf des Kaisers leidlich erkennen; an B hängt zwar noch eine nicht allzu starke Scheibe von braunem Wachs, aber die ganze Prägung des Stempels ist von derselben abgeschliffen. Endlich ist sowohl A als B von einem Schreiber ohne Benutzung irgend eines Linienschemas geschrieben, und zwar von dem in der Kanzlei Heinrichs VI. so thätigen Manne, den ich K.-U. i. A. 10, Taf. 19 als Notar E bezeichnet habe, doch hat nur die Schrift in A ungefähr dieselbe Grösse, wie in der auf letzterer Tafel abgebildeten St. 5068, in B ist sie erheblich kleiner und zeigt noch mehr als sonst grosse Hineigung zur Cursive. Verlängerte Züge sind nirgends angewendet, wie eben vielfach unter Heinrich selbst in wichtigen Angelegenheiten von jeder feierlichen Form abgesehen wird. Das Datum schliesst sich unmittelbar an den Text, indess

sind keinerlei Nachträge innerhalb desselben zu bemerken. Auf der Rückseite beider Stücke findet sich ein einfaches Kreuz, doch glaube ich dasselbe ebenso wie K.-U. i. A. 10, 13<sup>b</sup> für ein von einem Stiftsarchivar des ausgehenden 12. oder frühen 13. Jhs. hinzugefügtes Zeichen ansehen zu müssen. Auch im Texte stimmen beide Ausfertigungen nicht überein, namentlich fehlt in A die übliche Promulgatio und die Einzelaufzählung der verschiedenen Güter, und es scheint der Wunsch, eine in dieser Weise ausführlichere Urkunde zu besitzen, zur Anfertigung des zweiten Exemplares geführt zu haben. Der Kürze halber muss ich indess bei dem hier folgenden Abdrucke den Text von B zu Grunde legen, und die Lesarten der jedenfalls ursprünglicheren Ausfertigung A in die Anmerkungen verweisen.

H. Dei gratia Romanorum imperator et semper augustus universis ad quos hec littere pervenerint gratiam suam et omne bonum. | Notum<sup>1</sup> facimus universitati vestre, quod Wulferus et Sifridus fratres de Quenstede, predia et | bona sua circa<sup>2</sup> Maius-Orden de communi voluntate ex consensu Thiderici Halverstadensis | episcopi ecclesie beate<sup>3</sup> Marie in Halverstat legitime contulerunt. Hec<sup>4</sup> autem bona sunt: circa Maius-Orden quatuor mansi cum totidem areis, in Huisirchstede<sup>5</sup> novem iugera, in Slanstede talen|tum et VI solidi<sup>6</sup>, in Bikedorf silva, in Alverhusen quedam iugera solidum solventia, | in Quenstede mansus et VIII aree, in Amersleve dimidius mansus cum area. Quesitum | est igitur in sententia coram nostra maiestate, si hec tradicio posset<sup>7</sup> valere. Dictavit itaque | sententia, quod talis donatio firma deberet permanere. Cui sententie firmitatis nostre | robur apponentes eademque<sup>8</sup> bona sicut alia bona predictae ecclesie in protectionem nostram | accipientes, mandamus et sub interminatione gratie et banni nostri districte precipimus, ut | nulla omnino persona eadem bona aliquo modo inquietare audeat vel gravare<sup>9</sup>. Datum | apud Wirceburc XV. Kal. Novembris.

---

1) 'Notum — quod' fehlt A.    2) 'circa villam Ordem' A.    3) 'beate' A.  
 4) 'Hec autem — area' fehlt A.    5) Schreiber von B wollte erst schreiben: 'Huisirchestede'.    6) Aus 'solidos' verbessert B.    7) 'valere deberet' A.  
 8) 'que' nachgetragen B.    9) 'molestare' A.